

Minima Idiotica

Reflexionen aus dem beschissenen Leben

Boris Iko

DeeplocusPress 2008

Es gibt diese kleinen Bücher aus Maulwurfshaut, in die der Kiffer seine Sachen kritzelt, damit er sie nicht vergisst und sie in seinem kurzen Gedächtnis verloren gehen.

Wenn er dann mal was wissen will, muss er nur nachschauen und dort weiter machen, wo er aufgehört hat.

Und so geht es voran wie es schon immer bei diesen Leuten voran gegangen ist. Sie wirbeln umher und der Staub bleibt liegen.

Ihr Leben ist ein Leben im Wartezustand. Sie widmen es ihrer geistigen Lücke, dem Sprung in der Kopfplatte, wo was hakt, etwas nicht weiterkommt.



Aus Scheiße Geld machen ist das große Ziel in kleiner Zeit. Daran hat sich nichts geändert. Die Scheiße steht im Mittelpunkt, um sie dreht sich alles. Dann noch der andere Mist, die Scheiße, die vom Arsch her wegkatapultiert wird.

„Irgendwie“, ist das andere große Wort. Mit ihm allein ist genug Sprache generiert, um die Welt spiegelgleich abzubilden.



Das Richtige wird übersprungen, sofort wird lossimuliert und ein Preisschild drauf geklebt, damit man es kaufen kann.

Hier ist mein Platz. Hier muss ich sitzen.

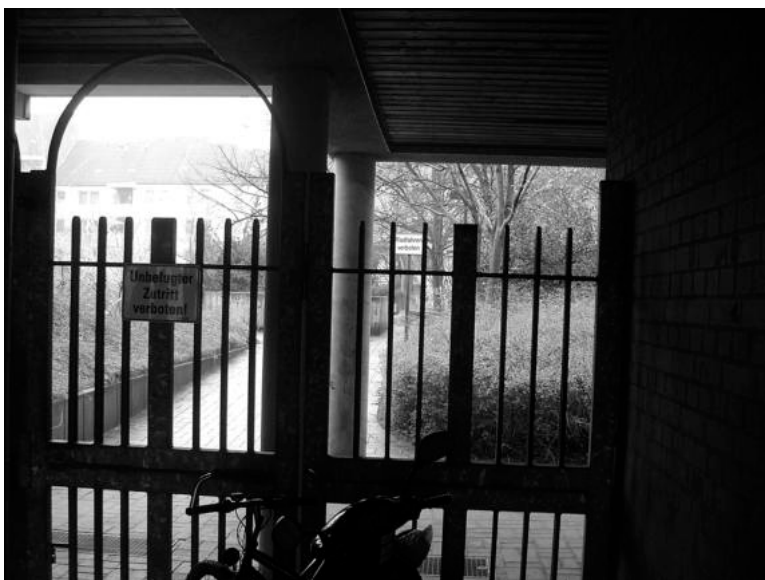


Übermüdet und verkatert, die Drogen vom Vortag wirken noch. Bis 10 Uhr verharrender Gefühlsnebel, in dem man sich auf seine Wahrnehmungen noch nicht verlassen kann.

Viele Städte sind für zwei Menschen zu klein.

Alle in Hannover haben was ganz Neues in der Mache, Ideen, die es noch nie vorher gegeben hat. Dieses Neue entwächst der Tabula rasa einer durchzechten Komanacht, die jede Erinnerung auslöscht wie ein Schuss mitten ins Gehirn. Und diese staubige Krume beackert der Hannoveraner jeden Morgen aufs Neue mit der Aufgeregtheit kleinkindlicher Neugier.

Ich selbst verkaufe den Genitalparmesan, der unablässig aus meiner Unterhose rieselt, an einen Feinkostladen in der List, um das Geld für die immensen Grundkosten in Hannover wieder rein zu bekommen. So ist man gefangen in einem typisch hannöverschen Teufelskreislauf.





Die Zufriedenheit ist von der Zukunft geliehen, von der Zukunft der irrelevanten Gedanken, die sich auf die Zukunft beziehen.

Ein paar unnütze Begierden und ein paar einfach gestrickte Befriedigungen braucht es, um das Leben hinnehmbar zu machen, um die Tage, die Wochen und die Jahre vergehen zu lassen. Ohne große Belastung aufs Sterben warten – das eine Lebenseinstellung, an die man sich gewöhnen kann.

Kaufen ist Schuld.

Viele nehmen Drogen – die Kippe, den Kleber, das Saufen – um Unebenheiten auszugleichen, die sie sich als kleine Ablenkung selbst ins Haus geholt haben.

Aus eigener Erfahrung Recht haben und ein Nichts bei Bewusstsein sein, sich mit einem Eins zu Null für Beide zu Frieden geben – das geht immer.

Drogen sind gefühlte Substanzen des Über-Ichs, die das Ego in zwei sich bekämpfende Lager teilen.



Einer meiner Freunde ist arbeitslos. Die anderen kriegen Sozialhilfe.

Drugs make you part of the system.



Selbst für einen möglichen Schiss gehe ich in die Hocke, für einen nicht ganz trockenen Furz erst recht.

Die totale Verblödung naht, ich kann sie schon ganz deutlich spüren. Erst ist es ein leichtes Kribbeln in den Fingern und den Füßen, das den Blutstau im Gehirn ankündigt, der das zu finden ermöglicht, was dort ist, wo man nie hinkommt. Dann die wirren Gedanken, die großen Ideen, die einem den restlichen Nebel verdunkeln.

Das Bekannte lutscht sich schnell ab, es fördert den starren, leeren Blick.

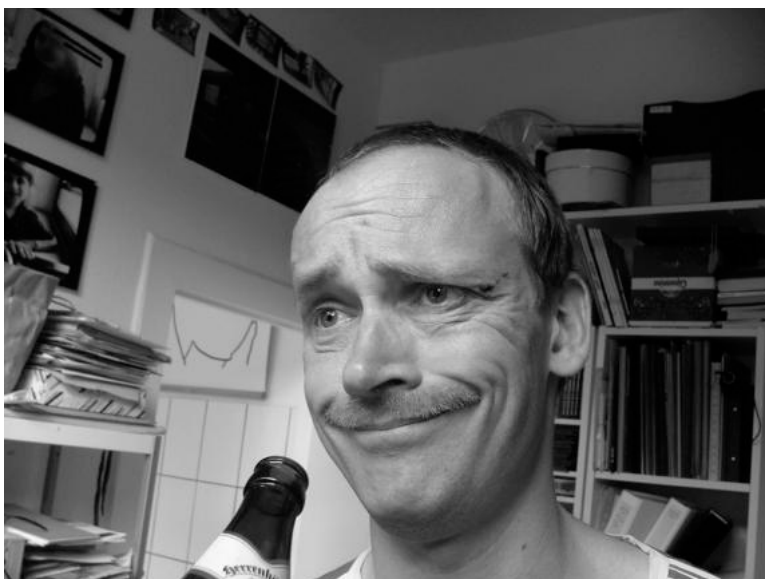
Ein Leben ohne Punkt und Koma wünsche ich mir.

Wer immer abhaut, kommt auch irgendwann wieder zu Hause an.

Fauser und Ploog mag ich sehr.

Reiz entsteht durch Risiko, damit die Spannung der Entspannung wegen steigt.





Ohne Risiko wird alles zu Matsch, zu Mus, zu Brei, zu leicht essbarem Hapahapa.

Seit zehn Jahren sammle ich Kronkorken und warte, dass die Währung umgestellt wird.

Augen zu, Augen auf, Scheiße.

Erst kommt das Bier, dann das Leben.

Das Leben ist ein langer, ruhiger Fluss aus Scheiße, aus dem ich jeden Morgen den Kopf empor strecke, um die letzten Strahlen des Sonnenlichts zu sehen. Doch da ist Nichts.

Kultur wird bei mir groß geschrieben, damit ich sie mit meiner Schrotflinte besser treffen kann.

Die Norddeutsche Tiefebene ist eine matschige, graue, gerade Linie ohne Erhebung, ihre Bewohner sind schläfrige Seit tänzer. Der öde Himmel schließt die Landschaft am Horizont ringsherum bündig ab, wie ein Eimer voll mit Kotze.

Mein Verhältnis zu den Hannoveranern ist das einer soziomagnetischen Abstoßung.



Philosophie ist die dreifaltige Symbiose aus Privileg, Wohlstand und Weltfremdheit, angefacht durch eine gehörige Portion Dummheit.

Die vier Aggregatzustände der Scheiße sind:

Ob sich die Geschichte der Philosophie als bloße Fußnote zu Plato oder zu Aristoteles ausnimmt, darauf sei ein ausreichend großer Haufen geschissen. Tatsache ist, dass mit ihnen die geistige Faulenzerei angefangen hat.

Kein Gesicht mehr ohne Zugehörigkeitsblick, ohne das Vertrautheitsgetue. Alle gehören dazu, zum ausgewählten Kreis der Besonderen. Und dieses Besondere ist das nivellierte Mittelmaß, das seine Reize allein vom Immergleichen bekommt. So schauen alle dechiffriert.

Im Begriff der Dauerarbeitslosigkeit schießen zwei Arten der sozialen Nobilität zusammen. Das Ewige und das Beständige paaren sich mit Entspannung und Kontemplation.

Die Theorie mit dem weißen Bart ist ein riesengroßer Haufen Scheiße, den die Menschen mit ihren Gedanken umkreisen wie hungrige Fliegen altes Fleisch.

Aber der Philosoph wird bestimmt mal nachfragen, ist sich dann aber unsicher, weil die Sonne zu tief steht oder die Bar geschlossen hat, in der er hoffte, jemanden zu treffen, was dann doch nicht so wichtig war.





Und überall die sprachlosen Literaten mit ihren Hungerexperimenten, die vom Studium zerfasert und vom elterlichen Wohlstand verdorben einen auf Hamsun machen.

Man hat so viel Zeit, unendlich viel Langeweile und Rumhängerei.

Schon im April schleichen die Kinder von einem Laden zum anderen und betteln um Süßigkeiten. Der ehrliche Kunde muss warten und lauscht. Die Kassiererinnen sind mit den Schmarotzern beschäftigt.

Es sind keine kleinen, runtergekommenen Rausgeschickten mehr, sondern aufgestachelte Kleiderständer, die Vorräte für das ganze Jahr anlegen wollen und dann doch alles an einem Tag unterm Esstisch wegmümmeln.

Wenn sie bei mir klingeln und vorsingen, müssen sie ein Bier trinken und einen Joint rauchen. Danach müssen sie das Portemonnaie ihrer Eltern holen, sonst lasse ich die Mädchen nicht mehr frei.





Recall and observe, No single exeption.

Ganze Tage, ganze Wochen, ganze Monate durchgehend breit, „fullbright“ sein und es trotzdem schaffen, Notizen zu machen, ist auch nicht hilfreich.

Liebe ist die anfängliche Resistenz gegen offensichtliche Unstimmigkeiten.

In der unmittelbaren Umgebung sieht alles gleich aus. Es ist derselbe Tag. Wenn man nicht ganz genau hinschaut, ist es nur der Staub, der sich vermehrt. Man hat nichts verschlafen und die Zeit bleibt auf ewig konstant.

Nichts passiert außer Saufen und vielleicht noch mal telefonieren.

Mach ihn hart, mach ihn weich, mach was du willst, aber mach es richtig.



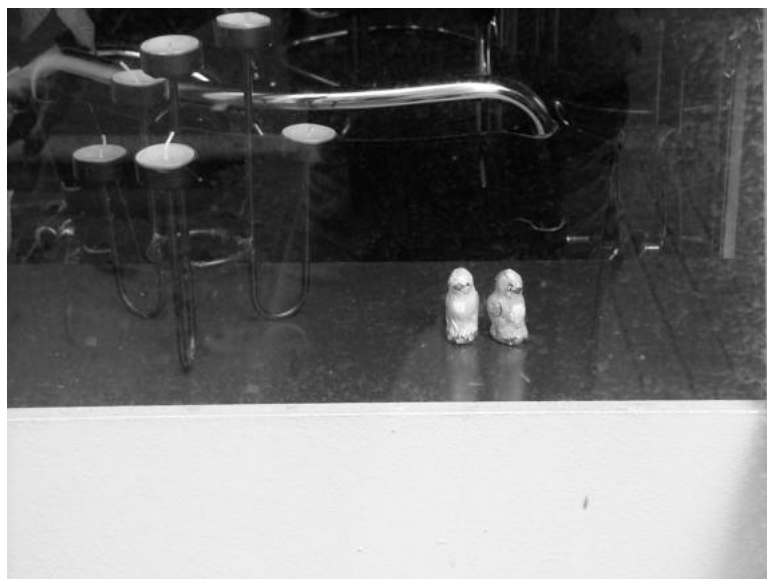
Musik ist die Rettung. Ohne Drogen übernimmt sie die betäubende Wirkung und lässt Träume wahr werden.



Die vom Staat finanzierten Kommentatoren des Lebens in seinen ganzen kleinen Einzelheiten sind in der Überzahl und sprechen wahllos andere Menschen auf der Straße an, nur weil sie vor der gleichen Ampel stehen, die gleiche Pizza kaufen oder gemeinsam ein Polizeiauto vorbeifahren sehen. Alles ist Gesprächsthema. Schon bei der kleinsten Bewegung oder Veränderung der Umwelt kramt man selbst nach Antworten für die Nichtgefragten.

Ernst bei Seite, so geht es weiter.





Die gelangweilten Langweiligen schauen aus dem Fenster auf die Straße und reden über die Menschen. Sonst machen sie nichts hinter ihrer Scheibe. So bringen sie den Sonntag schon am Montag zu Ende und das bis Freitag. 90% sind schwul, über 30% Mütter.

Und der Hals, völlig verdreht, in Warteposition, alles passiert nur in dem Gedanken, dass es gleich vorbei ist.

Der Vater mit der eigenen Firma säuft den ganzen Tag. Und die Kinder tanzen aus der Reihe oder reihern beim Tanzen. Der Eine säuft, der Andere fixt und der Dritte klaut die nicht angenagelten Sachen. Aber Geld haben sie alle nicht. Nur die Kleine bringt Kohle mit nach Hause und keiner will wissen, wie sie da ran gekommen ist.



Hannover ist die exemplarische Scheißstadt, weil sie nichts zu bieten hat und wenn man überlegt, warum sie nichts zu bietet hat und was sie nicht zu bietet hat, dann kommt man aus dem Grübeln gar nicht mehr raus. Gleichwohl sind die Hannoveraner mit ihrer Stadt zufrieden.

Hannover ist das urbane Nichts. Seine Bewohner sind die Nullsumme einer endlosen Subtraktion.

Kontinuität nur da, wo ich keine brauche.

Auf der Straße sehe ich überall Hass, obgleich die Menschen friedlich sind. Es ist die sprachliche Dimension, die sich von außerhalb der sprachlichen Dimension selbst beschießt. Die Bilder und Wörter schlagen einem auf den Magen, weil man nicht früh genug in die Fremde ausgewandert ist. Verstehen ist unerträglich geworden.

Durch die Sauerei und die vielen Drogen ist der Unterschied von Wirklichkeit und Phantasie überhaupt nicht mehr greifbar. Man weiß nicht mehr, was gesagt wurde, was nur geträumt war, was man alles vergessen hat und was nur noch als Gefühl weiter besteht und unbemerkt dem Tag seine persönliche Note gibt.





Nur im stärksten Nerv kommt es zu wichtigen Entscheidungen. Keiner Konfrontation aus dem Weg gehen, den Streit suchen. Alles überstürzen, der Unvernunft ihren wohlverdienten Platz lassen. So bringt man was im Leben.

Was vorne rein geht, kommt hinten schon lange nicht mehr raus.



Man muss sparsam mit den Wörtern umgehen, um sie nicht zu treffen.

Ich bin nicht dick, ich bin nicht doof, ich sitze nicht auf deinem Schoß.

Hannover hat heute mit seinen Reizen und Eindrücken nicht gegeizt. Befahrene Straßen, grau, Matsch mit grünen Halmen, grau, Beton und Steine, grau, nur die zertretenen Scheißhaufen der Hunde bieten Abwechslung, braun.



Der Hund ist das Medium, das Werkzeug von Herrchen, um alles voll zu scheißen.



Theorie gegen den Rest der Welt.

Ich bin in der Printwelt zu Hause.

Ohne undisputed truth, Ornette Coleman und Mike Patton wäre die Welt ein Dreck.





Die Karten für das Konzert lassen sich nur mit einer Kreditkarte bestellen. So müssen die Fans aus der Subkultur zu Hause bleiben und die Reichen können sich ahnungslos mit der Kultur schmücken. Muss eine Waffe besorgen.





Männer denken während des Fickens nicht ans Ficken. Und schon gar nicht am nächsten Morgen danach. Der vergangene Fick interessiert sie nicht. Männer denken an den kommenden Fick und seine zukünftige Tatsächlichkeit, an sonst nichts. Es ist die Hoffnung auf den Superorgasmus, der sich nie einstellen wird.

Übermannt von der Fertigkeit, die der Fertigkeit im Wege steht.

Geliehene Momente sind nur verschenkt, wenn man sie verkauft hat.



Im Würgegriff der Geilheit durchstreife ich das Revier. Wenn es noch länger dauert bis es sprudelt, öffne ich mich für alle Perversionen, die Gott sich ausgedacht hat. Für alles, selbst für den Wind und die Blumen, für den Mond und die Sonne, die ich löschen und die festkleben werden am Firmament.

Leider regt man sich nur selten bei den Frauen ab, die einen aufregen.



Ich schreibe kein Gedicht über Liebe und keins über Sex und keins über das Leben und auch keins über die Fäkalsprache und keins über Landschaften und keins über die Landschaft in der Sprache der Fäkalien und keins über Schmerz und keins über meine Mutter und keins über den Krieg und keins über das Unverständnis und keins über Moral und keins über Politik und keins über Religion und keins über Berlin und keins über junge Menschen.



Wer ist der Wichita Lineman, aus dem gleichnamigen Stück von Freddie Hubbart und der Fatback Band?

Der Text sagt es nicht, denn es gibt keinen. Man muss die Antwort aus den Noten heraushören, sich die Antwort vom Rhythmus ins Gehirn hämmern lassen. Wird wohl der Dealer von irgendeinem Footballclub sein!

Erziehung zur Müdigkeit.



Der Kopf ein Schilderwald. Mit dem Körper gegen den Geist verbrechen. Brechen, Heine, Scheiße, Brecht, Scheiße, Goethe, immense Scheiße, Schiller, nie gelesen, Deutsche Literatur, nie gelesen, Houellebecq, Franzose, schnell vergessen. Nobelpreis, Todesurteil, Büchner-Preis, Ingeborg Flachmann-Preis, Preisschild, die Welt ist schlecht, die schlechteste Zeitung der Welt, erigierte Glieder, das hat Verstand, Nippel, OK. Immer aufgestellt, hat Sinn.

Nur der größte Scheiß bekommt den Preis.





Die Naturerfahrung ist der positive Gehalt des Hasses.

Findest du mich schön?



Eine Nudel klebt am Fenster. Am nächsten Tag klebt sie nicht mehr dort. Einzig die Klebespur der Nudel ist geblieben. Die Klebespur der Nudel, ihre Geschichte, die Ahnungen, die Gedanken, die Interpretationen, die Vorstellungen – reicht für eine Doktorarbeit. Unbekanntes für die Nachwelt öffnen.

Sie üben die Posen, die Pose der Sieger und die Pose der Verlierer, die Pose der Beteiligten und die Pose der Unbeteiligten, die Pose der Posenden und die Pose der Posenlosen.

Wer viel vergisst, hält sich den Kopf frei für Neues.

Ich glaube nicht an die alten Seeräubergeschichten mit der Schatzkarte, die sich der Kapitän auf den Sack hat tätowieren lassen und wo die Sacknaht der Äquator ist.

Ich spinne nicht genug, ich spinne nicht richtig, ein richtiger Spinner, der spinnt richtig.



Wenn ich die kleinen Kinder sehe, dann freue ich mich darauf, endlich ein alter wackliger Opa zu sein, der sabbernd und inkontinent dummes Zeug brabbelt. Man erinnert sich dann wieder an die unbeschwerte Zeit des Anfangs und kann sein Ende mit einer Bombenstimmung genießen.

I hate it, you made it.

Kunst, kenne ich, gefällt mir gut, so was male ich mit dem Schwanz.

Ich bin sehr stimmungsabhängig: Ist die Stimmung schlecht, dann ist sie schlecht und wenn sie gut ist, dann ist sie ... aber es führt ja zu nichts.

Und so ist es auch bei den Bienen.



Der Strand ist nur den Hunden verboten, doch es sind sie allein, die dort herumtollen und ein Ei nach dem anderen legen. Wer hat schon Bock, in der Scheiße barfuß zu wandeln.

Die Disziplin muss einschlagen wie der Blitz, alles zerkokeln, alles.

Das Nichts ist die Antwort auf die Frage, was ist.

Warum geht mein Dealer nicht ans Telefon?





Ich sehe ein Hotelzimmer, einen kleinen Tisch, ein nicht gemachtes Bett, ein offenes Fenster, ich kann sehen, dass die Sonne scheint, fremder Lärm dringt von weit weg herein. Das Geld und die Sicherheit sieht man nicht, aber sie sind da.

Zu viele Touristen, die mich an meinem wohlverdienten Schiss hindern.

In Hannover geht es nie um die Wurst und nie um das Brot, auf dem die Wurst zu liegen hat.

Wer sich rechtfertigt, gehört ins Gefängnis.

Hannover ist für sein Leitungswasser berühmt.

Soziale Anerkennung führt in die auswegslose Konvention.

Er schreibt, damit er nicht reden muss.

Potential kann man besiegen. Es ist einfacher als der gemeine Mann gewöhnlich denkt.

Ich bin für die Gegen-Gegenkultur und wenn mehr als drei Leute auf meiner Seite stehen, bin ich schon wieder dagegen.

16 Stunden schlaflos warten bis man denken kann.

Jeder Gedanke, der länger als eine Minute dauert, wird durch ein Klopfen, eine Frage oder eine andere Blödsheit zerstört.

Die schlechte Laune steigert sich von selbst ins Unermessliche. Wenn gar nichts mehr läuft, dann schlägt man sich auch noch das Knie auf. Aber Schmerzen gehören einfach dazu, sonst kann es keine richtige schlechte Laune geben.

Zweimal schlägt er seine geballten Fäuste vertikal aufeinander. Dann zeigt er auf sein Arschloch. Mit der Geste kann ich nichts anfangen, das Geräusch habe ich sofort verstanden. Leider muss ich seine Einladung ablehnen. Diese Einladung eines kleinen Glöckners am Ende der Welt.

Alles Singsang, Papperlapapp, reiner Unfug, Blödheit.

Der ist so schlau, kein anderer auf der Welt kann ihn verstehen.





Ich befinde mich in meiner Arschphase und gehe in Gedanken versunken spazieren. Sporadisch schaue ich den Arsch, der vor mir geht. Dann geht der Arsch in ein Schuhgeschäft. Ich bleibe vor dem Geschäft stehen und werfe einen flüchtigen Blick hinein. Dann gehe ich weiter. Schuhe interessieren mich nicht, ich habe welche. Kein weiterer Arsch ist weit und breit zu sehen, so fällt mir ein großer, zu einem Türmchen verformter Hundehaufen auf, der von Nahem sehr interessant aussieht. Ich drehe mich in alle Himmelsrichtungen, um nicht beobachtet zu werden und trete beherzt hinein, lasse die Scheiße tief in das Profil meiner Sohle dringen, reibe sie in sie hinein. Schon stehe ich wieder vor dem Schuhladen und habe alle meine guten Vorsätze und meine Vorlieben vergessen. Die Tür öffnet sich leicht, eine Klingel kündigt mich an.

Er hat mehr im Portemonnaie als im Kopf.

Lass deinen Hund einschläfern, sonst penne ich nicht mehr mit dir, habe ich ihr gesagt. Und dann hat sie es gemacht und für mich war irgendwie die Luft aus ihr raus.

Musik ist ein Thema, das beim Saufen und Kiffen umfangreicher wird und sich am Schluss in Vergessen auflöst.

Gut, dass immer wer hinter mir steht und auf mich wartet.



„Seiko Kinetik“ – Wenn du oft kommst, geht sie immer. Sie lädt sich auf,
wenn du dich abregst.

Aufstehen, Pläne schmieden und eine kleine Party organisieren. Dann kommt das Vergessen und alles fängt von Vorne an.

Nur durch Koma und Vollrausch lässt sich die Lethargie der unmittelbaren Abwesenheit überwinden. Sie nageln dich ans Bett und blasen deinen Kopf aus wie ein Osterei. Die Erdanziehungskraft fordert ihre Wirkung ein. Die Horizontale setzt sich durch.

Man weiß nicht, ob man morgens nur die Zeitung ließt, um beim Kaffeetrinken ganz alleine zu sein, oder um noch nicht mit dem Denken anzufangen, das einen selbst betrifft.



An der Quelle entdeckte ich einen schönen kleinen Schuppen, der auf einem kleinen schönen Grundstück steht. Am Zaun ein Schild, es ist alles zu verkaufen. Der Preis bleibt das Geheimnis des Maklers, solange man ihn nicht anruft.





Frauen sollten nicht rauchen.
Frauen sollten einheitliche Gewänder tragen.
Frauen sollten nicht telefonieren.

Meine Tiefschlafphase beginnt am Morgen, gerade dann, wenn ich aufstehe und los muss. So kennt man mich nur dröge und ohne Elan. Mein Pulver verschieße ich in der Nacht.



Aus dem Bus bin ich vor einer Stunde ausgestiegen und jetzt sitze ich in meinem Hotel, in einem Doppelzimmer und bereite mich auf meinen ersten Meeresschiss vor. Ich will weit raus schwimmen und ihn da abdrücken, wo keiner mehr Einzelheiten sehen kann. Küß die Hand, gnädige Frau, sage ich, wenn ich wieder an Land bin.

Wie viel wohl raus kommt, frage ich mich. Im letzten Hotel war es nur eine Kaffeebohne. Da muss doch noch mehr sein.

Wie viel Zeit doch vergeht, wenn man nichts macht.

Erst juckt der Sack und man kratzt sich. Dann juckt die Nase und man kratzt sich dort.

Die „Band von Gestern“ war der absolute Negativhammer, als ob ich den Schwachsinn nicht gerochen hätte. Sie sprengten die Minuszeinskala, glatte 11 Minus. So eine Müllperle aus der Oberstufe sang von ihrer Verklemmung und die anderen Musiker waren ausnahmslos dicke hässliche Männchen ohne Pepp und Effee. Sollten sich lieber „Ich habe noch nie“ oder „Weiche Doofheit“ nennen.

Man darf nicht am eigenen Leben teilnehmen, eher sollte man stiller Beobachter des eigenen Verfalls sein. Der Körper macht Geräusche und dann die Grätsche. Der Geist baut ab, kann sich aber nur aus der abgebauten Position wahrnehmen. Dann fällt immer weniger auf und man merkt nicht, dass es immer weniger zum Auffallen gibt. So hat alles ein Ende, aber mehrere Versuche und Geräusche. Und diese eine Chance ist immer eine Neue. Aber genutzt hat es trotzdem nichts.



Schreiben, Behindert, Harz IV, das hört sich nicht nach Anstrengung an und das heißt: Langes Leben.

Nur der Taubstumme hat ein Recht zu Schreiben, der Rest soll sich mit Faselei beschäftigen und mich nicht ansprechen.

Und Porno? – ganz große Kunst, ganz große Kultur. So weit sind sie noch nicht in Deutschland!

Vielleicht Porno in Schwarzweiß.

Wer früh aufsteht, kann früh fröhlich sein.



Na also, letztendlich kann sich der Mensch gegen die Vernunft nicht widersetzen. Er kann sich was vornehmen, er kann planen, doch er kann sich nicht in die Dinge einmischen. Im Prinzip ist alles klar, eigentlich könnte es losgehen, es ist die unerfüllte Mischung aus Warten und Hoffnung.

Man muss den Leuten seine Antipathie eingestehen. Auch wenn man durch die Wahrheit gewöhnlich einen Freund verliert, von dem man sich hätte Geld leihen können.

In Hannover bin ich konleptischer Episoph mit seniler Konvergenz.



Im Puff ist Happy Hour zwischen 11 und 13 Uhr. Für hundert Euro: All you can fuck.

Auf der Galerieeröffnung gestern Abend habe ich von dem ganzen Sekt dermaßen Blühungen und Durchfall bekommen, dass ich auf der Toilette absichtlich und bei vollem Bewusstsein die ganze Klobrille voll geschissen habe. Statt nach unten zu fallen, klatsche der Matsch an die Wand. Danach habe ich den Deckel des Spülkastens abgenommen und auch dort hinein geschissen. Kunst fängt im Leben an.

In jenem Jahr setzte der Winter früher ein als gewöhnlich, wie eine Frau am Nebentisch bemerkte. Ich saß mit den Eltern einer guten Bekannten in einem Restaurant und bestellte mir ein Steak mit Kartoffeln. Mein Appetit war groß. Es gab etwas zu essen. Kurz bevor ich meinen Teller richtig leer und sauber geleckt hatte, wechselte das Essen in meinem Hals die Richtung und blähte mir die Backen auf. Alle starrten mich an, doch ich konnte nichts sagen. Mit Vernunft begabt stand ich auf, um das Fenster zu öffnen, um die volle Ladung in den Garten zu schießen. Doch zu hastig knallte ich es mir vor die Stirn und kotzte alles hinter den Heizkörper. Ich stellte das Thermostat auf Null, um den größten Schaden abzufangen.

Clit. - Christlich - liberale - Terrorzelle.





Künstler sind Hänger ohne Geld, aber in guter Hoffnung bald zu den Reichen und den Schönen zu gehören.

Seit zwanzig Jahren Hippie und immer noch ahnungslos.

Wie die Menschen bei einer so massiven Fehlinterpretation der Realität in der Lage sind, den Tag zu überstehen, bleibt ein Rätsel!

Gekifft, Musik aufgenommen, ohne Anspruch, einfach so, dreimal die Glocken läuten lassen, schön Filmchen gekuckt, und schlapp wie ein Lappen.

Sich dem Großen hingeben, das nie gemessen werden kann, leistet dem Sturz in die Tiefe Vorschub.

Man fragt sich: Was geht? Und die ganze Welt antwortet: Nichts mehr!

Und wieder liegt die Hoffnung in der Zukunft und an einem anderen Ort.

Das ist keine sexuelle Frage, das ist eine politische Frage.

Nur ein blanker Arsch in Schwarz-Weiß und schon wird man nervös, merkt, dass man nicht rankommt, dass es nur eine Photographie ist, eine alte, uralt. Was einen aufgeilt, lange überlegen muss man nicht. Die nackte Frau, die vorstellbar Nackte, die man sieht, die einen sieht, die einen berührt, die man berührt.

Sehen und Fühlen sind stärker als das Riechen, aber keine stärkeren Reize als das Hören. Das Hören spielt auch eine Rolle, sonst würde es den ganzen Telefonsex nicht geben.

Also wird die Reihenfolge der normalen Geilheit auf einen Nenner zu bringen sein: Ein frisch gekackter Furzhaufen im Gesicht.



Es ist kalt und grau, das Wetter hat sich den Leuten in Hannover angepasst. Alles was ich sehe, kotzt mich an. An der Intensität dieses Gefühls hat sich nichts geändert. Der Wind in Hannover ist immer Gegenwind, kalt und nass pfeift er durchs Höschen.

Behandele mich wie eine richtige Frau, sagt die Kleine in dem harten Airschfickporno, und dann sagt sie noch: Meine Eltern wären stolz auf mich, wenn sie mich so sehen würden. Ein Bier auf den Texter, Prost!

Und alle wieder schlecht drauf im Konsumrausch.



Die Scheiße ist das einzige Symbol, das sich als identisch mit dem Symbolisierten erweist.

Spucke habe ich immer genug im Maul, damit ich heftig rotzen kann, wenn mir eine schöne Frau begegnet.

Die Glühbirne heizt die Bude nicht im Entferntesten auf. Sie macht alles nur noch schlimmer, weil man seinen eigenen Atem in der Kälte zittern sehen kann. Es gibt Heizlampen für die gleiche Fassung, bald würde ich mir eine kaufen können.

Aufgedonnert wie ein gealtertes Prachthühnchen will sie sich die letzte Begattung erschleichen und tanzt die Balz der Schnapsdrosseln.

Und genau so ist es bei den Bienen, sie machen es nicht anders.

Gestern Abend, als ich mit dem Fahrrad wahllos unterwegs war, stieg noch Qualm empor aus den beiden Schornsteinen des Frederikenstiftes. Sie liegen auf der Rückseite, aus rotbraunem Klinker gemauert, direkt neben der Kapelle, die man als Fassade von außen gut erkennt, auch sie hebt sich in rotem Klinker vom Rest des Gebäudes aus weiß getünchtem Putz ab.

Aus Spaß sage ich mir immer: „Es brennt noch Licht im Krematorium.“ Auf der anderen Seite des Gebäudes liegt der Eingang, es steht auf der Tür. Vielleicht steht auf der Tür des Ofens ja: „Ausgang“, „Notausgang“, Not Ausgang, No Ausgang.





Heute gibt es Zahnpasta mit Karriereschutz und Deo ohne.

Hobbys: Koma und Depression. Eigentlich bin ich nur am approximativen Koma interessiert.

Die verdammten Drogen machen mich fertig, es geht nichts mehr, schon einen Monat lang trete ich auf der Stelle, im Kreis ums Einerlei herum.

Die Tastatur meines Computers geht nicht mehr. Ich hatte mir die Fingernägel während des Tippens geschnitten und aus Versehen einen der Nägel in den Lücken der Tastatur geschnippt.

Schnitzel sind heute qualitativ mittelmäßig und reichen selten an eine tief sitzende Schnitzelsehnsucht heran.

Die Eltern schieben ihre Wagen des Hasses durch den Park und keiner ist da.

Alles liegt hinter einem. Außer den alten Zielen, die immer noch vor einem liegen und dort warten, bis man sie aufgesammelt hat.

Vor der Tür auf dem Boden verwehter Dreck in Kreisel. Durch die Luft in jeglicher Höhe fliegen schwarze Plastiktüten, bis sie sich für immer in irgendeinem Akazienbaum verheddern.

Im Sarg mache ich mich noch mal schön für die Welt. Abtreten will ich im allerfeinsten Zwirn.



Bevor sie in die Disko geht, wäscht sie sich ihre Muschi bis sie nach Rosen und nicht mehr nach Fisch riecht. Gleich am Eingang drückt dann der Türsteher seine Nase tief in ihren Schritt und nimmt einen langen Zug. Er hat nichts auszusetzen, sie kann rein gehen!

Den Aufgaben des Lebens gewachsen sein, träumend sich dem Schlaf entwinden und nie wieder aufwachen.

Mama will Geld schicken.

In einer Woche ist Weihnachten und ich freue mich, weil ich in Marokko bin und von dem Scheiß rein gar nichts mitkriege. Trotzdem bete ich dreimal am Tag zum lieben Herrgott, dass er mir dieses Jahr endlich eine Walther PPK unter den Weihnachtsbaum legt.





Das Leben ist ein Prozess, den man nicht steuert und der immer lange genug geht, um die Ziele und Wünsche nicht zu erfüllen. Man selbst wartet ab, einfach warten und nicht vergessen. Wenn man vergisst, kann es nicht passieren, weil man nicht merkt, wenn es passiert.

Das Gehirn braucht drei Stunden Schlaf am Tag, der Körper kann dabei wach liegen.

Lieber Gott, gib auch mir ein Zeichen.

Und alle reiten auf der gleichen Welle, wünschen sich was und kriegen es nicht.



Neben mir auf der anderen Seite der Wand wird das Scheißhaus rausgekloppt. Der Maurer ist fröhlich am stemmen, der Rest des Hotels steht verpennt vor den Zimmern. Alle sind noch müde und würden gerne nach ihrem verdienten Schiss schnell wieder in der Pupsmulde verschwinden. Es sieht nicht danach aus, dass das heute klappt. Und keiner will den Kackreiz provozieren. Wenn sie das Kackloch wieder frisch gemacht haben, ist es Mittag und einige sind bereits abgereist, weiter auf ihrem Weg der im Darm zurückgelassenen Fäkalien. Ich selbst gehe in den Kotgürtel dieser schönen Stadt. Genau dreihundert Meter hinter den letzten Häusern beginnen die Häufchen wie Blumen aus dem Boden zu sprießen. Fast alle scheißt hier unbemerkt. Wer hier herumschleicht, ist auf der Suche, um etwas zu vergessen.

Gefaltetes Klopapier, unglücklich gefaltet, nicht benutzt, auch in Zukunft nicht. Der Arsch schlägt Falten, ihm bekommt die Mühe nicht. Man erhebt sich mit einem Sauggeräusch, fast ein Plop, eher ein langsames Lösen von Zusammengeklebtem. Dann die Analyse, nichts Neues.

1981 wohnte ich in einer Dachmansarde am Fäkalienmarkt. Es war irre warm damals im Sommer und wir tranken fast jeden Abend Bier und hörten die neuesten Platten auf der geliehenen Stereoanlage meiner Oma.

Geschirrspüler braucht man nur, wenn man Geschirr hat.

Die Kälte schlägt ein, macht alle fertig und das 364 Tage im Jahr. Wie der Natur entkommen, wo doch alles nur noch Kultur ist? Wenn der Mensch dafür geeignet wäre, Winterschlaf wäre das Richtige. Und wenn man genau hinschaut, dann machen auch alle Winterschlaf, nur sie schlafen nicht, sondern reden sich um den Sinn ihrer Existenz. Alle sitzen wie die Katzen und die Hunde von morgens bis mittags in der Sonne, die nicht da ist, und wärmen sich auf. Im Sommer dann sitzen sie im Schatten und kühlen sich den Arsch am kalten Pflasterstein, der von unten wassergekühlt ist. Der Mensch ein Kaltblüter, das wäre die Lösung aller Probleme.

Hannover, eine Stadt, die würgt. Sie inspiriert nicht zu Gedichten, ihre Öde bringt einen um, weil sie wie ein Gedicht auf einem lastet, weil sie aus jedem Haufen eine lyrische Erhebung macht.

Gleich werde ich den Drittrechner abholen, durch den Schneeregen, zehn Windstärken von Vorne, im Schneckentempo auf dem Rad der Einsamkeit.



Interessierst du dich für Esoterik?

Wenn es breit macht!

Meine Blähungen fordern den Drang des Naturwissenschaftlers heraus und er fragt sich: Warum und wovon hängt das Blähen ab? Alle Experimente mit der Einnahme von Nahrungsmitteln oder ihrem Weglassen sind fehlgeschlagen. Vielleicht ist es die Milch des Kaffees, vielleicht der Tee, vielleicht die Oliven oder das Wasser! Oder psychologisch, wegen der großen Kälte. Am Schluss bleibt das Bier als Grund, der für immer fortbesteht.

Mein Schwanz liegt auf dem Hackbrett der Gefühle.

Manchmal bleibe ich einfach auf dem Klo sitzen und warte. Mir fällt nicht ein, warum ich wieder aufstehen soll. Ich habe meine Ruhe und werde nicht gestört. Regungslos sitze ich dann dort und lausche der Welt.



Ich stelle mich schlafend im Bett und denke mit geschlossenen Augen nach.

Hat sie es endlich mitgekriegt. Es gibt kein zurück. Die Argumente sind gesammelt und werden nicht angewendet. Eine Entscheidung ist eine Entscheidung. Es geht nicht, nie und nimmer. Da gibt es noch anderes auf der Welt. Wird sie ein schönes Weihnachten haben. Aber wer zu doof ist, der ist zu doof. Neue Wohnung, neues Glück. Werde bis nächstes Jahr nicht mehr ans Telefon gehen. Oder noch ein Jahr länger warten.



Wie immer liegt alles vor mir, nichts ist erledigt.

Und wieder das Thema Hannover. Diese Stadt darf nicht gerechtfertigt werden. Keine Entschuldigung für Hannover.



Wie gestern gesagt, es gibt nichts mehr zu sagen.

Der Boden ist umgegraben und trocken. Nur dort, wo mein Speichel hingetropt ist, hat sich ein kleiner feuchter Fleck gebildet. Die Erde kitzelt in meinem Ohr, einige Zeit dachte ich, ich höre die Regenwürmer Husten. Zwischen meinen Zähnen knirscht die Kristallerde, der Geschmack ist eigenartig, das ungewohnte Gefühl lenkt mich ab.

Mein Opa meinte immer, dass er erst wieder in die SPD eintritt, wenn die Amerikaner den Krieg abblasen und aus ihren Flugzeugträgern schwimmende Krankenhäuser machen. Diese fahren dann weiß angepinselt vor den Küsten der dritten Welt auf und ab und nehmen die Leidenden auf. Mit Hubschraubern und Senkrechtstartern werden sie eingeladen und fürstlich versorgt. Überall hält man Ausschau nach ihnen, ist auch nur einer zu sehen, steigt der Amerikaner auf.



Lass dich nie mit einer wandelnden Profilneurose auf eine affektive Diskussion ein.

Er trägt seinen Hund zur Hälfte als Tasche. Der hintere Teil wird über zwei Griffe gehalten. Der Kleine hat hinten keine Power mehr, schlaff hängt er dort herab, gelähmt und glücklich, so sind die Vierbeiner.

Von Angesicht zu Angesicht mit Airschgesicht.





Prosa in Argumentform.





Wir trafen uns in einer Bar, wir hatten uns über eine Annonce kennen gelernt. Sie sah sehr gut aus, besser als ich erwartet hatte. Schnell fanden wir ins Gespräch, sie studierte Sozialwissenschaften. Ich sagte, dass ich mal schnell nach draußen müsste, Zigaretten holen. Und weil es draußen so kalt war, habe ich meine Jacke angezogen und weil ich kein Kleingeld für den Zigarettenautomaten hatte, bezahlte ich gleich mein Bier.

Die Langeweile des Perversen langweilt nicht nur die Perversen, sondern auch die Gelangweilten.

Sich immer wieder überwinden, sich aufraffen, allen Mut zusammen nehmen, alle Befürchtungen in den Wind schlagen, die ganze Energie bündeln – Und was passiert? Nichts! Träge schleppt man sich dahin, von der Langsamkeit bis zur Unkenntlichkeit entstellt. Das ist mein Projekt.

Dem Pantheon sollte man keine Ratschläge erteilen.



Es gibt nichts anderes als das Hier und Jetzt. Der Rest ist heiße Luft, unnütze Müh, vergebliche Anstrengung. Es gibt keinen Morgen, an dem es anders wird und keinen Abend, an dem man resümieren kann. Und zufrieden ins Bett sacken, schützt vor morgendlicher Klarheit nicht.

Das Meer liegt da in seiner Abendstimmung. Es ist dunkel. Hinten am Himmel sieht man ein paar Sterne, weiter vorne brechen kleine Wellen weißen Schaum in den Strand. Ein langsam von links aus dem Naturschutzgebiet hertuckerndes Ausflugsboot verschwindet rechts hinter dem grell erleuchteten Steg des Spielcasinos.

Wie Brinkaman sagt: in Windeseile zusammengepickt, in einem Anfall von Doofheit gezeugt.

Das Bier zu 95 Cent. Das ewige Wechselgeld, das Warten, die Rechnerei, kaum die paar Cent wert, die man es billiger bekommt als normal üblich. Ein Euro sollte es schon sein, so ist es fast überall.

Liebt sie mich wirklich oder ist es nur eine Episode in der Kälte des Winters, eine Promilleverirrung?



Typisch Hannover! Gerade als Robert und ich ein Video mit John Coltrane gucken, kommt die Sonne durch und scheint auf den Bildschirm, so dass man nichts mehr sehen kann. Das ganze Jahr kann man sich Angela Merkel bei Regen und Wolken anschauen, aber bei Coltrane kommt die Sonne raus.

Wieder, wieder, immer wieder, wieder, wieder.

Wir arbeiten wie so oft in der toten Zone der Wohnungsbaugesellschaft. Das Durchschnittsalter liegt bei 77. Es ist grau, die Menschen tragen graue Sachen, haben graue Gedanken, vereinzelt beige Töne, Schmutzrosa, gebückte Haltung. Deutschland als leises Rentnerland. Man fühlt es überall in dieser Gegend. Und wir stehen mittendrin und seilen Schutt ab. Kaffee haben wir im Hochhaus gegenüber getrunken, im Bistro des Zentrums für betreutes Wohnen. Ein alter Mann hat dort sein Frühstück gegessen, wie man es aus dem Krankenhaus kennt: Das Brot, die Wurst, der Käse, der Tee und der Joghurt. Ich denke immer, dass sie nicht gerne alleine sind, aber es stimmt nicht. Sie hätten nur noch gern ein paar Verwandte und Bekannte, die sie mit ihrem stetigen Hang zum Alleinsein verärgern könnten, denen sie die angekündigten Besuche verbieten könnten. Auch zum Alleinsein braucht man jemanden, sonst fehlt einem die Wahl.

Ich mag Heroin und ein paar Biere, das reicht.





Mit Vogel F und Fotzen V. Richtig Schreiben für Künstler.

Wollen und Sollen sind nichts gegen den täglichen Ablauf der Dinge. Philosophie ist immer naiv, wer philosophiert, lenkt sich von seiner Geworfenheit in die Geschichte des Zufalls ab. Von Allem kriegen wir nur einen Bruchteil mit, von den unzähligen Chancen in unserem Leben nutzten wir nur den geringsten Teil.

Das Übel der Angestellten verzerrt ihre Fressen zu üblen Grimassen. Die Mimik des Selbstbetrugs hat ihre Gesichter mit ablehnendem Nicken verklärt. Morgens sitzen sie schweigend im Frühstücksraum und lassen die Zeit sekundengenau verstreichen. Es ist verschenkte Zeit, weil sie am falschen Ort verstreicht.

Die Angestellten sollen sich mal schön hinten anstellen.

Die Helden machen es besser. Bei gleicher Kohle bleiben sie Zuhause. Es sind Sorglose, Taugenichtse, Träumer. Über die Straßen ziehen sie mit einer Flasche Bier in der Hand, Zeit haben sie, das kann man sehen.



Athen, kurz vor Mitternacht. Im Hintergrund die neueste Scheibe von Casio Army.

Die Philosophen treffen sich am Strand, um das mit dem rechtwinkligen Dreieck nochmals durchzugehen. Fast alle sind gekommen und der Einladung gefolgt, die ihnen vom verlässlichsten Briefträger der Athener übersandt wurde. Nur Apathos und Lethargos fehlen. Sie öffnen ihre Post schon lange nicht mehr.

Die Vorstellung des Konkreten ist nicht nur bei Bonanza durch die Sichtbarkeit des Abstrakten blockiert.

Den Wichsern sieht man ihre Leidenschaft an. Ihre Gesichter sind gezeichnet, die Anstrengung verkniffen weggeduckt. Die Augen dunkeln ausgehöhlt, oft sinnlos suchend die zittrige Hand.

Wenn sich die Tage in Apathie hinschleppen und das Bewusstsein immer leerer wird und man nicht mehr merkt, dass man alles vergessen hat, sollte man sich hinlegen.



Wenn das Wetter Scheiße ist und das Essen, wenn das Leben am Tage wie in der Nacht Scheiße ist, wenn eine Stadt insgesamt nur dieses eine Wort beschwört, was ist dann den Regeln der Logik folgend auch Scheiße? Die Bewohner, in diesem Fall die Hannoveraner, sie sind der Grund für dieses eklige Arrangement.

Ich verkrieche mich in meinem Zimmer und lausche was passiert.



Die Straßen sind verschmutzt mit widerlicher Knallermatsche. Der schwarze Schnee wird vom Regen dezimiert an diesem schönen Neujahrstag. Wer nicht auf dem Weg nach Hause ist, liegt dort immer noch und will es einfach nicht wahr haben.



Ein Kühlschrank ohne Licht ist wie das Alte ohne das Neue Testament,
wenn er randvoll mit Bier gefüllt und die Suche noch nicht zu Ende ist.

With a little Help from my Hands.

Wer will schon in die Kirche, wenn er auf den Sportplatz kann.

Der Gläubige glaubt an Alles, nur nicht daran, dass das Leben aus Zufällen
besteht und dass man durch diesen See des Nichtbeeinflussbaren eine
navigierunfähige Barkasse steuert.



Ich hatte mir so viele Sprüche für meinen Grabstein ausgedacht, ich konnte es gar nicht abwarten, endlich abzureiten.

„Ich liege hier für dich du Schwein. Du wirst der Nächste sein.“



Viertel vor Zehn, keine Kraft mehr für irgendwas. Die einzigen Stunden, die man für sich hat, werden kraftlos vergeudet. Man sitzt sie apathisch aus, starrt mit leerem Kopf gegen die Wand, schläft schon beim Einschlafen.

Basisfundament. Alle rennen in diesen Parkas rum. Armutszeugnisse zum Anziehen.

Kein Geld auf dem Konto und draußen ist es kalt, dass einem schlecht wird. Wenn ich nicht bald Frostschutz in meinen Kühler kippe, zerplatzt mir die Karre. Eine Erkältung jagt andere. Mein Hals tut weh und bald fängt der Schnupfen an, genauso wie vor drei Wochen.

Auf jedem neu gekauften Gegenstand steht in Geheimschrift geschrieben: Sie wurden aus Eitelkeit und Konsumsucht verarscht.

Hannover, Hass in Bild und Ton.

Invalid disco riff.

Auf der Straße sehe ich den kitzelnden Allesnotierer mit seiner angespannten, aufmerksam akribischen Beamtenmentalität, der nichts als seinen Wahnsinn zu Papier bringt. Tief gebückt hetzt er durchs Zeitloch.



Die Naturwissenschaftler sitzen im Laboratorium, die Geisteswissenschaftler
im Laboratorium.

Der Teebeutel bewegt sich an seinem Faden auf und ab. Er schwimmt
wie ein Skalar im Glas.

Wer nicht kauft, braucht nicht arbeiten.

Heute koche ich mir: Knispelgemüse im Mettsarg.



Meine Tante ist eine selten dämliche Nuss. Sie nutzt die Freundlichkeit der Strategen aus. Sie redet nur von sich selbst, von ihrer großen Leistung und den Entbehrungen und den Erfahrungen und, und, und, ja und? Nichts weiter!

Sie hat keine Ahnung von gar nichts, aber die Fresse so voll mit Weisheit, dass einem schlecht, angst und bange wird. Und einen Satz, mit allen Informationen, kriegt die auch nicht hin. Sie macht auf Geheimnis, wo doch alles sonnenklar ist, nur größte Doofheit kann so rumseiern. Sie will das Nachfragen, sich erklären, damit sie weiter labern kann. Ihren Alten hat sie mit dem Scheiß schon verschlissen. Der kann nicht mehr, macht sein Hörgerät nicht mehr an. Er hat schon seit Jahren keine Batterien mehr, sagt er. Mich versteht er sehr gut, es gibt nicht viel zu sagen: Fernsehen, Saufen und der Alten aus dem Weg gehen. Mir hilft nur noch pure Gewalt, das unhinterfragte Austicken, Ausrasten, Durchdrehen, Zerstückeln, Weggehen.

Vom Deutschen Spießbürger zum Führer ist es nur ein Katzensprung.



Hella
Melvins
Mr Bungle
Secret Chiefs 3
Fantomas
Prime Time
Massacre
Naked City
Painkiller
Miles Davis 1972 -76
Moonchild
Asmodeus
Praxis



Die Messestadt Hannover begrüßt alle Terroristen und Al-Qaida.

Es ist so Deutsch in Kaltland.



Woher soll ich wissen, was in denke, wenn ich noch nicht gehört habe,
was ich sage.

Wenn ich Weihnachten meine Wehrmachtsuniform aus dem Schrank
nehme, verdreht meine Frau immer die Augen.

Im Besonderen wie auch im Speziellen ist das Fernsehen ein
Transformationsriemen, der allgemein sich auf Reflexe wie auf Interpolation
bezieht und sie gleichsam goutiert.

Natürlich ist Selbstmord eine Lösung. Selbstmord ist eine Lösung für alles.
Doch das Leben will keine Lösungen, sondern nur ewiges Versuchen.
Also gibt es nur den Selbstmordversuch, sonst nichts.



Alles ist nur Mittelmaß in Hannover, grau und unspektakulär, keiner geht ein Risiko ein, keiner kennt sich mit den qualitativen Abstufungen der Dinge aus.

Das mit den Enzymen, die ganze Biologie des Trinkens ist so kompliziert, nur Kenner können es richtig machen, aus Erfahrung und ohne Lesen der Theorie.

Dauerregen, Rückenschmerzen, Müdigkeit.

Man muss auch mal Abstriche machen können.





Are you ready to Fuck off?

Flüchtige Augenblicke und Vergessen wechseln sich ab, nichts ist greifbar, nichts von Dauer. Mein Gehirn schaltet sich von alleine aus. Wenn es sich anschaltet, stürzt es sich nicht in die Arbeit, sondern sucht schnellstmöglich den Ausgang

1. Liste schreiben.
2. Was noch?

Mit meinem neuem Vibrator kann man sich unmöglich Genuss verschaffen.
Da waren die Augen wohl größer als das Loch.

In meinem Kopf ist nur noch Gehirn, sonst nichts, reine Materie.

Diary diarrhoea

Ich habe nie Hintergedanken, ich habe eigentlich nie Gedanken, ich denke nicht viel. Darum geht alles von alleine. Ich reagiere, ich passe mich an, vieles ist Gewöhnung geworden. Die Dinge erledigen sich von selbst, ich störe sie nicht dabei.





Bands die ich mag:

Eternal Yeti

Sacknaht

Empty Club Foundation

Rich and Happy

Osama Kinderladen

The Left Foot of God

Fankiller

Furtattack

Bitchinvader

Adult Swimming

Durch die Luftzirkulation in meinem Sack steuere ich die Zufälligkeit meiner Umwelt.



Lange Zeit bin ich morgens nicht mehr aufgestanden. Lange Zeit habe ich mich abends nicht mehr hingelegt. Jetzt ist diese Zeit vorbei und ich liege immer noch.

Alle sterben wie die Fliegen, kreisen noch vergnügt um das Licht und dann mit einem Schlag paaren sie sich mit dem Staub.

Mutig, politisch, schön: die Attribute der Vollidiotie.

Wenn wer klatscht, hat man was falsch gemacht.

„Captain Fullbright“ übergibt das Kommando. Recall and Observe. No single Exception.

Nach langem Hin und Her habe ich mich breitschlagen lassen und der Sackrasur letztendlich zugestimmt. Die Angst hatte ich schnell verloren. Die Klinge glitt über die Falten wie über einen Kinderpopo. Die Friseurse hatte anständig was zum festhalten.

Von den Vorteilen will ich nicht sprechen und besonders gut sieht es auch nicht aus. Nackt wird mich so schnell keiner mehr sehen, die Zeiten sind vorbei. Ungläubige Blicke würden sich an das Ding heften wie Saugnapfe. Jetzt, ein paar Stunden danach ist es unmöglich eine Unterhose zu tragen, es juckt unerträglich. Ich habe es ohne Unterhose nur mit der Jeans versucht. Das Jucken hat nicht aufgehört. So renne ich durch die Wohnung und kratze mir unablässig an den Klötzen. Ein Bein angewinkelt auf den Stuhl in der Küche gestützt reibe ich mir in Gedanken versunken den Sack. Langsam geht es in Gewohnheit über. Morgen habe ich einen Termin. Dann wird es ernst. Hoffentlich bin ich in der Werbeagentur ganz bei der Sache.



Zusammenhangslosigkeit entspringt der Sprunghaftigkeit des Lebens.

Wenn sich die Leute schick anziehen, kann man sie bereits vergessen

Wir sindte noch nachere bei Nillo, Spagetti Pisto esse und danache eine leckere Urinata.

Wenn Scheiße dampfen könnte, wäre vielen weiter geholfen. Doch es ist nicht die Scheiße, die dampft, es ist das klare, ungetrübte Wasser in ihr, das durch ihre Hitze in Wallung und Verdunstung gerät. So einfach ist die Welt, wenn sie sich einem öffnet.

Ich schreibe, damit ich nicht reden muss.



Ich habe einen Kopf wie ein Sieb, durch den vieles, aber nicht alles durchfällt. Man isst ja auch nicht die Nudeln und trinkt dazu das Nudelwasser. Also: Jeder Kopf ist notwendig ein Sieb, es kommt nur drauf an, was durch die Löcher schlüpft.

Kunst finde ich schön, aber das Schöne kotzt mich an.

Mein erster eigener Kaffee, den ich alleine in Ruhe trinken kann, ohne dass wer auch einen will.



What's off?



Immer noch mitten im Film, der wie üblich Überlänge hat. Filmriss mit Überlänge.

Die Gruppe ist dafür da, dass der Einzelne nicht alles geben muss. Nur in der Gruppe ist Versagen nicht tödlich.

Mische dich nie in einen Beziehungsstreit ein, schon gar nicht in den eigenen.



Show nothing!
Step back!
Room curtain.
Watered needle.

Identity Furt
Impossible Payment
Hope
Beginning

Creativity
Lying Sugar Flight
Blind good feeling
Descension

Bescheuertes Englisch!



In Hannover kann man sich nur mit vorheriger Planung richtig gehen lassen.

Der Innenarchitekt muss mehr Zeit für die Gestaltung seiner Zelle haben und auf seiner Visitenkarte steht: Knastdesign.

Sonntags widme ich mich dem Müsli-Spinat Abwasch meines Mitbewohners.



Fuck the World Goodby.



Für richtige Kultur gibt es nur eine Öffentlichkeit der Hundert.





Das Leben ist eine Zeitfrage und keine Geldfrage.

I'm not an miracle.



Da schießt der Papst ins Pentagon.



Kleines, machst du mir mal ne Latte zum mitnehmen!

www.deeplocus.de

copyright by Boris Iko und DeeplocusPress